

## Stellungnahme der Psychotherapeutenkammer Berlin: „Eckpunkte für die Einrichtung des Gemeinsamen Landesgremiums nach § 90a SGB V in Berlin“ - Stand 31.05.2012

Der Vorstand der Psychotherapeutenkammer Berlin hat das seit dem 24.05. vorliegende Eckpunktepapier in seiner Sitzung am 29.05. beraten. Er begrüßt die Aktivitäten der Landesregierung zur Schaffung eines solchen Gremiums und dem damit verbundenen Ziel die sektoren- und fachübergreifende medizinische Versorgung in Berlin zu verbessern. Die Psychotherapeutenkammer Berlin würde sich gerne über den im Papier vorgesehen Rahmen als stimmberechtigtes Mitglied an der Umsetzung beteiligen.

Im Einzelnen nehmen wir zu den folgenden Punkten Stellung:

### 1. Ziele und Aufgaben des Gremiums

Das Versorgungsstrukturgesetz eröffnet auf Grundlage des § 90 a die Chance über die Einrichtung eines gemeinsamen Landesgremiums stärker als bisher prospektiv politischen Einfluss auf die regionale Gestaltung der medizinischen Versorgung zu nehmen. Darin liegt aus unserer Sicht die Chance die sektoren- und fachübergreifende Versorgung in Berlin zu verbessern und über die gemeinsame Arbeit an den akut drängenden Zulassungs- und Versorgungsfragen im Land Berlin die verschiedenen Akteure an einen Tisch zu bringen. Das neue Gremium bezieht sich auch direkt auf die Bedarfsplanung und deckt damit ein anderes Spektrum ab als die LGK, die eher projektbezogen an der Umsetzung von Gesundheitszielen arbeitet.

Eine klare inhaltliche Agenda des neu einzurichtenden Landesgremiums sollte u. E. deutliche Schwerpunkte und eine Struktur setzen. Damit würde auch auf einer Arbeitsebene die Abgrenzung zu den anderen erwähnten Gremien (Landespsychiatriebeirat, LGK ...) geschaffen. Diese Themensetzung könnte beispielsweise über die Präzisierung des Sicherstellungsauftrages für die Versorgung bestimmter Patientengruppen (z. B. ältere Menschen) erfolgen. Dann würde sich das Landesgremium speziell mit sektorenübergreifenden Versorgungsfragen dieser Zielgruppen/oder Morbiditätsgruppen beschäftigen und dann über entsprechende Empfehlungen an einer Verbesserung der Versorgung arbeiten. Bereits vorliegende Datenanalysen, bzw. aus dem zu schaffenden Gremium nach §90a von den Akteuren entwickelte, auf Berlin bezogene Fragestellungen (z. B. aus dem Referat „Gesundheitsberichterstattung ....“) könnten eine Grundlage für die Versorgungsempfehlungen bilden.

Die vorgeschlagene Einrichtung von flexiblen Strukturen und die Evaluation der Arbeit werden von uns begrüßt.

### 2. Besetzung des Gremiums und Rolle der Psychotherapeutenkammer Berlin

Da das Gremium keine Entscheidungsfunktion hat, liegt u. E. der eigentliche Zusatznutzen in einer differenzierten Analyse von regionalen Berliner Versorgungsproblemen und der innovativen Entwicklung von sektorenübergreifenden Versorgungsansätzen. Die Umsetzung erfolgt dann in den herkömmlichen Entscheidungsstrukturen. Eine Konstruktion als Vorschaltgremium für den Landesausschuss liefert keine wirklichen Innovationen sondern eher „Mehr vom Selben“.



Aus unserer Sicht ist es richtig in einem solchen Gremium die an der Versorgung beteiligten Leistungserbringer und die Kostenträger einzubinden. Weiterhin ist die Einbeziehung von Patienteninteressen sehr sinnvoll und notwendig. Allerdings ist die Fokussierung auf die KV und den Landesarzt für Psychiatrie als alleinige Vertreter der Leistungserbringer für den psychotherapeutischen Bereich nicht ausreichend. Über 1/3 der in Berlin tätigen Psychotherapeuten arbeiten nicht im Rahmen einer Kassenzulassung (SGB V), stellen aber einen wichtigen Beitrag zur psychotherapeutischen Versorgung sicher (z. B. in Beratungsstellen, Kliniken, ...), insbesondere für Patientengruppen, die nicht das Richtlinienpsychotherapieangebot nach SGB V in Anspruch nehmen können.

Die Versorgung nach der Bedarfsplanungsrichtlinie und andere Versorgungsformen in Berlin müssen dringend aufeinander bezogen werden, um für die Berliner Bevölkerung prospektiv eine patientenorientierte qualitativ hohe und angemessene Versorgung sicherzustellen. Gerade die Entwicklung von niedrighwelligen Angeboten in der Behandlung von psychischen Erkrankungen oder als Begleiterkrankungen von körperlichen Erkrankungen wird auch eine Herausforderung an die Kooperation der Gesundheitsberufe sein.

Die Psychotherapeutenkammer Berlin bietet ihren Sachverstand über die ihr in den Eckpunkten zugeordnete Rolle hinaus als stimmberechtigtes Mitglied durch eine regelmäßige Mitarbeit u.a. in den folgenden Feldern an:

- Versorgungsqualität
- Weiterbildung
- Weiterentwicklung von innovativen sektorenübergreifenden Versorgungsansätzen
- Kreative Lösungen bei Unter- und Fehlversorgung best. Patientengruppen
- Entwicklung und Mitarbeit bei Modellvorhaben

### **3. Organisation des Gremiums und Abstimmungsmodalitäten**

Um die nachvollziehbaren Befürchtungen von Doppelberatungen, fehlende Handlungsfähigkeit u. ä zu vermeiden, sind aus unserer Sicht die folgenden Punkte wichtig:

- Das Vorliegen einer klaren inhaltlichen Agenda
- Die Ausarbeitung datengestützter Analysen zu einzelnen Versorgungsbereichen und aktuellen Versorgungsproblemen der Stadt
- Die stringente Vorbereitung und Moderation der Sitzungen
- Die Abgrenzung und der Bezug der verschiedenen Gremien untereinander (Selbstverwaltung, Kostenträger, Gesundheitspolitik) in Berlin
- Die Transparenz der Ergebnisse

Die Organisation des Gremiums kann durchaus flexibel gelöst werden, allerdings sind erfahrungsgemäß klare Verantwortlichkeiten und eine minimale Ressourcenausstattung unerlässlich, um zu Ergebnissen zu kommen.

Da das Gremium keine Entscheidungskompetenzen hat, ist es u. E. nicht notwendig, dass alle Entscheidungen einstimmig getroffen werden. Bei vielen Versorgungsthemen ist es eher wahrscheinlich, dass auch in diesem Gremium unterschiedliche Interessen vorhanden sind. Die Veröffentlichung von Empfehlungen im Sinne von Transparenz für die interessierte Öffentlichkeit ist aus unserer Sicht zu begrüßen.



**Kontakt:**

Dipl.-Psych. Dipl.-Päd. Michael Krenz (Präsident)  
Dipl.-Soz. Brigitte Kemper-Bürger (Geschäftsführerin)  
Psychotherapeutenkammer Berlin  
Kurfürstendamm 184  
10707 Berlin  
Tel. 030 887140-0  
[info@psychotherapeutenkammer-berlin.de](mailto:info@psychotherapeutenkammer-berlin.de)